

Arnsteiner Heimatkundeverein

Liebe Geschichtsinteressierte !

Genau vor 500 Jahren, am 7. Juli 1525, standen Bauern aus dem Werntal, dem Bachgrund, der Vorrhön und den Haßbergen vor den Toren der Arnsteiner Burg, um gegen die knechtschaftlichen Repressalien des Würzburger Fürstbischofs aufzubegehren.

Den Ausgang des Sturms auf die Arnsteiner Burg kennen wir: Die Truppen des Bischofs waren informiert und schlachteten die Bauern buchstäblich danieder. Die geschleiften Burgmauern mussten von den Überlebenden wieder aufgebaut werden und die Summe der Abgaben wurde nochmals um ein Vielfaches erhöht...



Dem Arnsteiner Heimatkundeverein ist es wichtig, dass diese Ereignisse, von denen viele nicht wissen, dass es auch im Raum Arnstein zu heftigen Auseinandersetzungen kam, nicht in den Geschichtsbüchern versiegt.

Um eine Vorstellung zu bekommen, wie es zum Aufbegehren der Bauern gekommen ist, wurden in Giebelstadt die „Florian-Geyer-Festspiele“ etabliert, die dramatisch und mit viel Bühnenakrobatik und Pyrotechnik vor der dortigen Burgruine inszeniert werden.

Am Freitag, 1. August, plant der Arnsteiner Heimatkundeverein, die Florian-Geyer-Festspiele zu besuchen. 15 Karten haben wir bestellt. D.h.: wer zuerst kommt, bekommt eine Karte. Sollten sich mehr Interessierte melden, werden wir versuchen, Karten nachzuordern. Preis: ca. 25 Euro pro Karte. Wie im Vorjahr, werden wir auch 2025 Fahrgemeinschaften bilden. .

Beginn der Aufführung ist um 20.30 Uhr. Rund um das Spielgelände ist ein netter Biergarten mit Snacks und Getränken eingerichtet, der im Vorfeld besucht werden kann..

**Gemeinsame Abfahrt am ZOB in Arnstein
Freitag, 1. August.2025, 18 Uhr.**

Diejenigen, die im vergangenen Jahr das Spektakel miterlebt haben, waren begeistert. Es ist wirklichkeitsnah inszeniert und findet unter freiem Himmel statt. (Bei Regen werden Regencapes ausgegeben. Bitte keine Schirme mitbringen.)

**Kartenbestellung bitte umgehend bei
Elisabeth Eichinger-Fuchs . Tel.: 0171 / 371 60 74 oder
eichinger-fuchs@gmx.de**

**Ein kleiner Auszug aus der Aufführung „Mitten ins Herz“
500 Jahre Bauernaufstand in Franken**

Der Bauernaufstand versinkt im Chaos. Mittlerweile hat sich aber wenigstens ein Teil der Bauernhaufen entschlossen, endlich zur Festung Marienberg zu ziehen. Der Fürstbischof will deshalb sicherheitshalber die Tore verriegeln. Aber so etwas geht auf Kosten der Markteinnahmen. Ein großes Dilemma ...

Das Kopfgeld auf Ritter Geyer wird noch einmal erhöht und mit dem Versprechen auf ewige Seligkeit für den, der ihn auf der Festung abgeliefert, garniert. Lassen sich davon die Bauern zum Verrat hinreißen? ...

Wilhelm von Grumbach ersinnt währenddessen eine perfide List, um seiner Schwester Katarina endgültig den Garaus zu machen und die Familienehre wiederherzustellen. Er unterschätzt Geyer allerdings erheblich und ahnt nicht, dass der ihn in kalter Wut stellen wird. Ein Duell auf Leben und Tod steht an .

Dem Truchsess wird derweil die Mätresse Hildegund, die sich an ihn klammert allmählich lästig, man sollte sie entsorgen, nur wie? Die Anführer der Bauernhaufen misstrauen Geyer mittlerweile und wollen im Zorn sogar sein leerstehendes Schloss niederbrennen ...Unbarmherzig rückt der Truchsess von Waldburg mit seinen Söldnern näher und eilt von Sieg zu Sieg. Völliges Chaos bricht aus. Jetzt gilt: jeder gegen jeden. Ein wahrer Totentanz hebt an

Metzler und Rohrbach werden gefangen gesetzt, die Schwarze Hofmännin endet auf grausige Weise und Geyer sieht sich am Ende fast allein den Vasallen Konrads von Thüngen gegenüber. Sein letzter Kampf steht an. Und den kann er trotz Unterstützung durch Rotenhan nicht gewinnen ...

Das Ende der Erhebung erleben nur die Unbelehrbaren und die Bürokraten. Übrig bleibt ein verwüstetes Land. Der Tod hält reiche Ernte ...